



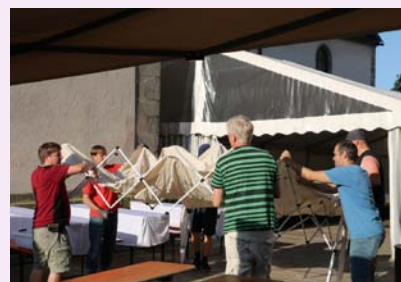
Mitten
unter uns

Gemeindebrief

Dezember 2023

Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Gedanken um Weihnachten	S.2	Martinslädle	S.14	Schulranzenaktion	S.28
Unser Gemeindeleben ...	S.4	vom Förderverein	S.15 + 25	Gemeindefreizeit	S.30
Segnungsgottesdienste	S.8	Unser Pfarrhaus	S.22	MiReNa-Konzert	S.32
Brot für die Welt	S.10	frische Stühle	S.24	von der Kinderkirche	S.34
Erntedank	S.12	Sommerfreizeit	S.26 + 31	Advent / Weihnachten	S.36



Ein starkes Team - Gemeindefest »500 Jahre Kirchenschiff« am 9.Juli
Bildbericht auf den Seiten 16-21

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, sind Ihnen der Adventskranz und der Christbaum auch so wichtig wie mir?

Beim Adventskranz habe ich mich zähneknirschend der besseren Einsicht meiner Frau gebeugt, dass der in unserem warmen Wohnzimmer immer so schnell vertrocknet; wir nutzen jetzt ein Stück Stammholz von einem Nadelbaum mit vier Vertiefungen für die Kerzen; die Tannenzweige legen wir darauf und tauschen sie regelmäßig aus. Aber der Christbaum draußen auf der Terrasse, das kommt für mich nicht in Frage. Und wenigstens jedes zweite Jahr muss er auch richtig groß sein. Echte Kerzen will ich sowieso (wir haben doch keine Kinder im Haus).

Das warme Licht der Kerzen, der Duft von Tannenzweigen, die Weihnachtskrippe mit den Figuren aus Olivenholz, die Springerle*, die meine Frau unübertroffen backt (sonst hab' ich's nicht so mit Brötle*) – das alles gehört für mich einfach zu Weihnachten. Und ein meditativer Gottesdienst am Heiligen Abend. Was gehört für Sie zu Weihnachten?

Neulich sagte meine Frau allerdings: In Bethlehem im Stall, da ging es bestimmt nicht meditativ und besinnlich zu. Wenn ein Kind geboren wird, und auch noch unter solchen Umständen, muss zugepackt werden. Wo sie Recht hat, hat meine Frau Recht. Unbedingt! Aber sie hat selbst gleich eingeschränkt: Wenn Maria alles, was ihr die Hirten erzählen, im Herzen bewegt, dann ist das vielleicht doch ein meditatives Moment nach aller Aufregung und nach all den Schmerzen der Geburt. Und wenn man ein Neugeborenes auf dem Arm hat, dann ist man vielleicht auch ergriffen, man staunt – und wird einen Moment ganz still und demütig.

Es ist kein Widerspruch, sondern alles hat seine Zeit und ergänzt sich: Nach innen horchen können – und wenn nötig zupacken.

Für ein „Stilles Wochenende im Advent“ in Stift Urach beschäftige ich mich gerade mit einer der Vorgeschichten der Geburt Jesu. Die führt einen mitten hinein in eine verwickelte menschliche Beziehungsgeschichte:

Josef ist verlobt mit Maria. Es wird nicht erzählt, wer es ihm gesagt hat, Männer merken so etwas ja meistens nicht selbst, aber Maria ist schwanger. Und jetzt sieht es Josef auch – und das Kind kann nicht von ihm sein. Im jüdischen Eherecht gelten Verlobte schon als verheiratet. Josef könnte einen richtigen öffentlichen Scheidungsprozess in Gang bringen – dann wüssten alle, was für eine diese Maria ist...

Aber Josef spürt, dass es damit auch nicht wieder gut wird für ihn. Er entschließt sich, Maria in aller Stille den vorgeschriebenen Scheidebrief zu geben. Dann ist ihr vielleicht nicht das ganze Leben verbaut. Und er, er wird schon irgendwie fertig werden mit der Enttäuschung...

Als Josef – aller Ehren wert! – an diesem Punkt angekommen ist, träumt er in der Nacht. Ein Engel kommt zu ihm und spricht ihm zu, Maria als Frau zu sich zu nehmen. Es ist alles so, wie es sein soll; mit dem Kind, das sie im Leib trägt, hat Gott Großes vor.



„Der Traum des heiligen Joseph“ von Anton Raphael Mengs
© Commons

Und am anderen Morgen folgt Josef der Botschaft, die er geträumt hat – und holt Maria in sein Haus.



auf der Flucht

Wäre er bei seinem ursprünglichen Plan geblieben, hätte er sich vieles erspart – und nichts Unrechtes getan. Aber jetzt muss er mit Mutter und Kind aus Bethlehem fliehen, weil König Herodes es töten will; schlecht und recht bringt er seine kleine Familie als Asylant in Ägypten durch – und als sie nach dem Tod des Herodes endlich zurückkehren können, muss er sich eine neue Existenz aufbauen und ist voller Sorge, ob das Kind jetzt wirklich sicher ist. Und es ist nicht seines.

Dass Frauen ihre Lebensplanung für das Wohl von Menschen, die ihnen anvertraut sind, aufgeben oder ändern, das wurde lange für selbstverständlich genommen und wird es oft immer noch. Frauen tun es auch viel häufiger als Männer. Erst recht, wenn auch noch gekränkte Ehre mitspielt, liegt für Männer zerstörerische Aggression oft näher als die Bereitschaft, eine Situation anzunehmen, wie sie ist.

Josef in der Bibel ist ein erstaunlich anderer Mann. Er hat eine starke innere Wurzel. Viermal wird von ihm erzählt, dass er im Traum eine wichtige Einsicht bekommt, eine Botschaft von Gott. Und so rettet er das Kind und seine Mutter und macht es möglich, dass Jesus heranwachsen

kann, und tun, was sein Auftrag ist.

Josef ist seine äußere Ehre und sein Recht als Mann erstaunlich wenig wichtig. Und er kann seine Kräfte und Gaben für andere geben. Und das hängt damit zusammen, dass er eine innere Verbindung hat zu einer Kraft, die ihn trägt, ihn leitet und das Beste aus ihm herausholt. (Diese große Kraft meinen wir, wenn wir kurz sagen „Gott“). Einen besseren Vater hätte Jesus nicht haben können.

Wenn ich mich nicht täusche, dann erleben wir zurzeit wieder die Stunde gekränkter Männlichkeit. Menschen setzen zunehmend wieder ihre Hoffnung auf scheinbar starke Männer, die versprechen, gekränkte nationale Ehre wiederherzustellen – und dafür Gewalt anwenden. Und, wenn dann einmal so viele Gewalttaten geschehen sind, dann kann man ja auch niemand verbieten, sich zu wehren. Dann muss man vielleicht dem Gewalttäter mit Gewalt die Waffen aus der Hand schlagen. Aber Gewalt verselbstständigt sich sehr leicht. Auch gerechtfertigte Verteidigung kann umschlagen in blindwütiges Morden.

Wann kommt die Stunde der Frauen und Männer, die eine starke innere Wurzel haben und einen Frieden in sich, der ausstrahlt und ihnen hilft, sich nicht der Gewalt zu ergeben? Sondern Leben zu schützen?

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und mir in dieser Advents- und Weihnachtszeit stille Momente (ob mit, ob ohne Kerzen und Tannenzweigen) und Erfahrungen mit der Liebe, die uns trägt, die in Jesus sichtbar wird – und in Menschen wie Josef oder Maria ... Damit wir an unserem Platz dem Leben und dem Frieden dienen können. Dann wird Weihnachten!

Ihr
Pfarrer Martin Süßer

M Süßer

Liebe Gemeindeglieder,

erleben wir 65% Pfarrstellenkürzung in Ehningen in sieben Jahren?

Viele von Ihnen wissen vielleicht, dass Ehningen bis spätestens 31.12.2024 Martin Süßer und seine 50% - Stelle verlieren wird. Wir werden erst einmal einen Ausgleich vom neuen Dagersheimer Pfarrer Gerhard Steinbach von ca. 20% bekommen. Doch den Verlust werden wir in der Gemeinde deutlich spüren. Die Landeskirche muss darüber hinaus bis 2030 aber weitere Pfarrstellen kürzen.

Warum werden Pfarrstellen gekürzt?

- **Auch bei Pfarrern gibt es Fachkräftemangel.** In den nächsten 10 Jahren gehen 1/3 der heute aktiven Pfarrer und Pfarrfrauen in den Ruhestand. Selbst wenn der Pfarrberuf im Moment als attraktiver Beruf in der Gesellschaft wahrgenommen würde, könnte man diese Lücke nicht füllen. 1963 wurden fast doppelt so viele Personen in Deutschland geboren als 2003. Die Menschen sind einfach nicht da.
- **Wir schrumpfen als Kirche seit den 1990iger Jahren massiv.** Allein letztes Jahr hat unsere Gemeinde über 100 Gemeindeglieder verloren. Bis 2020 konnten wir dies noch durch eine gute wirtschaftliche Situation ausgleichen. Die Einnahmen stiegen trotz sinkender Mitgliederzahlen parallel zu den steigenden Kosten. Doch seit Corona und der hohen Inflation ist dies nicht mehr der Fall. Dazu kommt, dass in den nächsten Jahren die Hauptgruppe der Kirchensteuerzahler in Ruhestand gehen wird. Damit werden die Kirchensteuereinnahmen tatsächlich sinken. **Der Pfarrdienst aber wird ausschließlich über Kirchensteuern finanziert.**

Wer entscheidet eigentlich über Pfarrstellenkürzungen?

Die Landessynode hat in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass sie keine andere Wahl hat, als über die gesamte Landeskirche hinweg Stellen zu kürzen. Dieses Kirchenparlament wird übrigens von allen Kirchenmitgliedern ab 14 Jahren direkt gewählt. Die nächste Kirchenwahl ist 2025. Sie bekommen die Briefwahlunterlagen direkt automatisch zugeschickt. Seit ca. 20 Jahren beschließt die Landessynode ca. alle 6 Jahre Kürzungsrunden bei den Pfarrstellen, sogenannte „Pfarrpläne“. Ziel ist es, dass die Anzahl der Pfarrstellen ungefähr der Anzahl der tatsächlich vorhandenen Pfarrerinnen und Pfarrer entspricht. Sonst hätten wir im Speckgürtel Stuttgart zwar vielleicht viele Pfarrer, doch in strukturschwachen Gebieten wären Gemeinden massiv unterversorgt, weil nominell vorhandene Pfarrstellen unbesetzt blieben. Nun entscheiden aber weder Landessynode noch Kirchenleitung von oben herab, in welchem Ort noch ein Pfarrer ist, und wo nicht. **Die Landessynode entscheidet nur wie viele Pfarrstellen ein Kirchenbezirk bekommt. Danach sind die Menschen vor Ort gefragt.**

Was bedeutet das für uns?

Im Moment arbeiten wir am Pfarrplan 2030. Das bedeutet, dass wir jetzt entscheiden, welche Pfarrstellen 2030 noch existieren werden. Für Pfarrer, die auf Pfarrstellen sitzen, die bis dahin wegfallen, bedeutet das, dass sie bis zum 31.12.2030 neue Pfarrstellen suchen müssen. Dies ist analog zu Herrn Süßers Situation

Pfarrerin Barbara Eisenhardt

im Pfarrplan 2024. Bereits die Entscheidungen für den Pfarrplan 2024 waren schwierig. Der Pfarrplan 2030 ist noch schwieriger, weil noch mehr Stellen wegfallen. Der Kirchenbezirk Böblingen (von Magstadt bis Weil im Schönbuch und von Dachtel bis Steinenbronn) verliert knapp 1/3 seiner Pfarrstellen.

Seit Oktober 2022 haben wir begonnen zu überlegen, wie der Pfarrdienst in Zukunft aussehen könnte und auch, wo die verbleibenden Pfarrstellen sitzen werden. In diese Überlegungen waren bei uns von Anfang an Pfarrer und Kirchengemeinderäte aller Kirchengemeinden eingebunden. Der Prozess war nicht einfach. Dennoch war ich unter den gegebenen Umständen sehr von der guten Stimmung und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten überrascht. Vermutlich lag dies auch daran, dass bei dieser Kürzungsquote allen Beteiligten klar war, dass keine Gemeinde ungeschoren davonkommt und es nicht weiterhilft, wenn jeder einfach nur versucht sein Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Um die Lage überschaubarer zu machen, haben wir den Bezirk in Kooperationsräume geteilt. Für unseren Kooperationsraum mit

den Gemeinden Dachtel-Deufringen, Aidlingen, Dagersheim, Darmsheim und Ehningen bleiben 3 x 100% Pfarrstellen von zuvor 5 x 100% (nach Pfarrplan 2024).

Endgültige Entscheidungen sind noch nicht gefallen, doch es sieht danach aus, als würden die Pfarrstellen in Aidlingen, Dagersheim und Ehningen erhalten bleiben. Wegfallen würden dann die 100% - Stellen in Darmsheim und in Dachtel-Deufringen. Dies bedeutet, dass Dagersheim und Darmsheim zusammen nur noch 100% Pfarrdienst haben und Dachtel und Deufringen von Aidlingen mitversorgt werden. Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Das sind aber viele Gemeindeglieder für einen Pfarrer? Ja das stimmt! Würden die Gemeinden bei den jetzigen Gemeindegliederzahlen bleiben, hätte der Aidlinger Pfarrer 3400 Gemeindeglieder zu versorgen und 3 Kirchen und 4 weitere Gebäude zu verwalten. Das ist nicht zu schaffen. Deshalb kommt Ehningen ins Spiel. Aktuell sind wir die größte Gemeinde im Kooperationsraum. Wenn der Pfarrplan 2030 umgesetzt ist, sind wir die kleinste Gemeinde. Deshalb werden wir dann keine Unterstützung aus Dagersheim mehr bekommen, sondern viel-

mehr werde ich die anderen Kollegen unterstützen müssen. Dies wird hoffentlich durch eine verstärkte Kooperation im Pfarramt gelingen, die ein Geben und Nehmen mit sich bringt.

Außerdem werden Pfarrer und Pfarrfrauen manches nicht mehr tun



können, das sie bisher getan haben. Hierbei spreche ich nicht von Kernaufgaben! Selbstverständlich werden wir weiterhin Menschen taufen und bestatten. Wir werden Gottesdienste, Konfirmandenunterricht und Religionsunterricht halten, wenn auch vielleicht reduziert oder gemeindeübergreifend. Außerdem wollen wir Menschen immer noch seelsorgerlich durch schwierige Zeiten ihres Lebens begleiten. Doch an anderen Stellen werden wir uns zurückziehen müssen, um für unsere Kernaufgaben mehr Zeit zu haben. Manche von Ihnen haben vermutlich schon festgestellt, dass dieser Prozess in der Vakanz und meiner Einarbeitungsphase schon begonnen hat. So werden Geburtstagsbesuche inzwischen von Ehrenamtlichen übernommen.

Es werden weitere solcher Veränderungen auf uns zukommen. Wie diese genau aussehen werden, ist noch unklar. **Doch sicher ist eines, wenn wir in Ehningen weiter ein aktives Gemeindeleben haben wollen, dann muss es vom Pfarrdienst unabhängiger werden.** Wir brauchen eine selbstbewusste Gemeinde mit selbstbewussten Gemeindegliedern. Die Verkündigung des Evangeliums und Seelsorge hängen nicht (nur) am Pfarramt. Alle Christen sind dazu berufen. Dieser Gedanken ist zutiefst evangelisch! Martin Luther nannte

Lutherrose
Zu Lebzeiten
Martin Luthers
war die Luther-
rose sein Siegel,
mit dem er seine
Schriften kenn-
zeichnete..



dieses Konzept das „Priestertum aller Gläubigen“.

Selbstverständlich suchen Pfarrer und Kirchengemeinderäte vor Ort nach kreativen Lösungen, um die Probleme auszugleichen. Dazu sind wir aber auf all unsere Gemeindeglieder und letztendlich auf alle Christen in Ehningen angewiesen. Denn mir ist bewusst, dass Ehrenamtliche zwar Vieles exzellent können und vieles in der Kirche leisten, doch sie brauchen Ansprechpartner und eine gut funktionierende Hilfsstruktur, in Pfarramt, Sekretariat, Verwaltung und im Bereich Diakonat-Jugendreferenten. Diese Ansprechpersonen müssen jedoch bezahlt werden und dafür brauchen wir im Gegensatz zu Bauprojekten keine einmaligen Spenden, sondern dauerhafte, regelmäßige und planbare Unterstützung entweder in Form der Kirchensteuer und/oder in Form von Daueraufträgen.

Ich möchte an dieser Stelle auch explizit den Schmerz und die Trauer benennen, die die Pfarrstellenkürzungen mit sich bringen.

Das werden wir in Ehningen spüren, wenn Martin Süßer geht. Dramatisch werden es sicher auch die Menschen in den Gemeinden spüren, in denen vor Ort gar kein Pfarrer und keine Pfarrerin mehr wohnt. Schließlich werden Menschen auch frustriert sein, wenn ich oder andere Kollegen nicht mehr so präsent sind, wie Pfarrer dies über Jahrzehnte hinweg waren. Dies lässt sich leider nicht vermeiden. Dennoch bitte ich Sie dringend:

Wenn Sie einen Pfarrer wollen oder brauchen, melden Sie sich! Gerade weil wir für viele Menschen zuständig sind, bekommen wir deutlich weniger über die Nöte unserer Gemeindeglieder mit, als wir uns das selbst

wünschen würden. Wir sind hier dringend auf Ihre Mithilfe angewiesen!!!

Gleichzeitig hoffe ich auch, dass wir aus der Not eine Tugend machen können!

Zum einen hoffe ich tatsächlich, dass wir unserem evangelischen Ideal des Priestertums aller Gläubigen näherkommen können. Zu lange hat sich vieles in unseren Gemeinden um die Pfarrpersonen gedreht. Dabei sind Pfarrer nur theologische Experten. Wir sind nicht besser oder gar heiliger.

Zum anderen hoffe ich, dass Kirchengemeinden einander begegnen und voneinander lernen. Ziel wäre es, dass wir uns nicht nur um unsere Gemeinde kümmern und um das, was in unserer Kirche und in unserem Gemeindehaus passiert. Vielmehr wächst Reich Gottes an vielen Orten in Ehningen und auch darüber hinaus. Wir profitieren alle, wenn wir einander mehr wahrnehmen, voneinander lernen und wo sinnvoll und möglich zusammenarbeiten.



Ihre Pfarrerin

Barbara Gserhardt



NACHT
der
OFFENEN
KIRCHE
im Mondschein am 28. Oktober



8 Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare – auch in Ehningen?

Liebe Ehninger Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,
so eine ähnliche Überschrift war schon 2019 im Ehninger Gemeindebrief zu lesen – mit der Ankündigung eines Gesprächsprozesses in unserer Gemeinde. Während der Corona-Pandemie und der Vakatur des Pfarramts West konnten wir dieses Vorhaben nicht weiterverfolgen. Nun aber will der Kirchengemeinderat die Frage angehen.

In unserer Landeskirche stehen sich widersprechende Positionen gegenüber:

Die Bibel als Grundlage unseres evangelischen Glaubens enthält im Alten und Neuen Testament deutliche Verurteilungen homosexueller Handlungen als Sünde.

Für viele Glieder und Gruppierungen unserer Kirche ist damit klar, dass es eigentlich gar keine Diskussion darüber geben darf: „Die Kirche kann Sünde nicht segnen.“

Viele andere in unserer Kirche aber teilen dieses Verständnis der biblischen Aussagen nicht. Sie betonen, dass die biblischen Verurteilungen homosexueller Praktiken zerstörerische Formen von Sexualität beschreiben, die es genauso in heterosexuellen Beziehungen gibt. Es geht in diesen Aussagen darum, dass Macht, Gewalt und Profitdenken sich der Sexualität bemächtigen. Deswegen treffen die biblischen Aussagen kein gleichgeschlechtliches Paar, das seinen Weg miteinander geht in Liebe und Treue und gegenseitiger Verantwortung.

Auf der Basis dieses Verständnisses der biblischen Aussagen gibt es keinen Grund, einen Segnungsgottesdienst anlässlich der Eheschließung eines gleichgeschlechtlichen

Paars weiterhin abzulehnen; vielmehr muss eine lange Geschichte der Ausgrenzung und des Unrechts gegenüber homosexuell empfindenden Menschen beendet werden.

Unserem früheren Landesbischof Otfried July war besonders der letzte Aspekt wichtig. Im Frühjahr 2019 brachte er einen Gesetzesentwurf in die Landessynode ein, der eine Zweidrittelmehrheit fand.

In der Einleitung des Gesetzes wird ausdrücklich betont, dass es in dieser Frage keinen Konsens in unserer Kirche gibt. Gegensätzliche Auslegungen biblischer Aussagen stünden einander gegenüber. Dieser Streit berühre aber nicht die Einheit der Kirche in Christus.

Um dieser Situation gerecht zu werden, betont das Gesetz, dass die evangelische Kirche in Württemberg gleichgeschlechtliche Paare vor allem in der Seelsorge begleitet. Aber nun sollen in bis zu einem Viertel der Gemeinden unserer Landeskirche auch öffentliche Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare möglich sein. Die Kirchenleitung bittet um Signale aus den Gemeinden: Welche Gemeinden, vertreten durch den Kirchengemeinderat, sind bereit, sich vertieft mit der Frage zu befassen? Das heißt, zu klären: ob in dieser Gemeinde „die Überzeugung geteilt werden kann“, dass ein solcher Segnungsgottesdienst „dem in der Heiligen Schrift gegebenen und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugten Evangelium von Jesus Christus nicht widerspricht“.

Nachdem der Ehninger Kirchengemeinderat sich bereits in einer Klausur im September 2018 intensiv mit den biblischen Aussagen zur Homosexualität beschäftigt hat, haben wir



99 Luftballons
im Zeichen des
Regenbogens
Markus Bechtold/
evangelisch.de

Anlass:
Beschluss der
Landessynode zur
Segnung gleichgeschlechtlicher
Paare (2019)

dem Oberkirchenrat 2019 das Signal gegeben, dass wir uns mit dieser Frage in der Gemeinde vertieft befassen möchten und wurden beauftragt, diesen Klärungsprozess zu beginnen.

Jetzt – nach Corona und Vakatur – wollen wir 2024 endlich daran gehen. Zum Klärungsprozess werden Gemeindeabende mit Moderation von außen gehören, in denen die unterschiedlichen Positionen (wenn möglich durch unterschiedliche Menschen) dargestellt und diskutiert werden können. Wir werden auch die Möglichkeit anbieten, gemeinsam die biblischen Texte zum Thema zu lesen und zu verstehen. Das ist wichtig, wenn nicht nur Schlagworte ausgetauscht werden sollen.

Wir hoffen auf eine Gesprächsatmosphäre, in der es möglich ist, einander zuzuhören – und Gegensätze auszuhalten, ohne sich gegenseitig den gemeinsamen Glauben abzusprechen. Es ist für den Kirchengemeinderat unbedingt wichtig, dass möglichst viele Menschen aus unserer Gemeinde ihre Sicht, ihre Erfahrungen und ihre Fragen und Bedenken in diesen Gesprächsprozess einbringen. Gerne sind vor allem Pfarrerin und Pfarrer auch zu persönlichen Gesprächen bereit.

Am Ende müssen nämlich der Kirchengemeinderat und Pfarrerin und Pfarrer entscheiden, ob es gut ist, dass Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare in Ehningen stattfinden können. Dafür benötigt es eine Dreiviertelmehrheit im Kirchengemeinderat und unter allen Pfarrern und Pfarrern der Gemeinde (das heißt bei einer Pfarrerin und einem Pfarrer müssen beide zustimmen). Dann bewilligt der Oberkirchenrat die Änderung der örtlichen Gottesdienstordnung.

Pfarrerin und Pfarrer, sowie ein großer Teil des Ehninger Kirchengemeinderats befürworten die Einführung der Segnungsgottesdienste. Das soll klar sein. Aber wir wollen zuhören, mit Ihnen die Bibel studieren und gerne auch leidenschaftlich diskutieren. Wir werden rechtzeitig einladen zu den Gesprächsabenden. Im Moment sind wir noch auf der Suche nach geeigneten Referenten und einer Moderatorin oder einem Moderator.

Herzliche Grüße – auch im Auftrag des Kirchengemeinderats und im Namen meiner Kollegin Barbara Eisenhardt

Pfarrer Martin Süßer

Traditionelle Lösung für moderne Probleme

Ernährungssicherung in Burkina Faso



Weihnachtssammlung der evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Böblingen für Projekte von Brot für die Welt in Burkina Faso

Evangelischer Kirchenbezirk Böblingen
und Evangelische Kirche Burkina Faso
www.kirchebb.de/burkina



Mitglied der
actalliance

**Brot
für die Welt**

Das neue große Projekt PARI-GST in der Ernährungssicherung will auf die aktuellen großen Herausforderungen, die in der gesamten Sahelregion, aber besonders in Burkina Faso auftreten, reagieren. Es unterstützt die Menschen in den Gemeinden gegen die Auswirkungen des Klimawandels, der Armut und der politischen Unsicherheit.

Weitere Informationen zur Weihnachtssammlung Brot für die Welt finden Sie im beiliegenden Prospekt.

Petra Waschner, Partnerschaft mit Burkina Faso

Verwenden Sie bitte den beiliegenden Überweisungsträger bzw. überweisen Sie Ihre weihnachtliche Brot-für-die-Welt-Spende auf das folgende Konto der evang. Kirchengemeinde Ehningen bei der Ehninger Bank:

IBAN DE64 6006 9355 0000 5800 07

Zweck: Brot für die Welt

Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zugeschickt. Dafür benötigt die Kirchenpflege Ihre volle Anschrift.

Wandel säen - (65. Aktion Brot für die Welt)

Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Die Ursachen für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Nicht nur die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen, auch der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen.

Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert.

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen für diesen Wandel des Systems ein: Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimaangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Wir versetzen sie in die Lage, ihr eigenes Saatgut zu vermehren sowie biologischen Dünger selbst herstellen zu können. Wir ermöglichen ihnen, neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die die bäuerliche Landwirtschaft weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein.

Machen Sie mit – tragen Sie dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da!



Erntedankfest

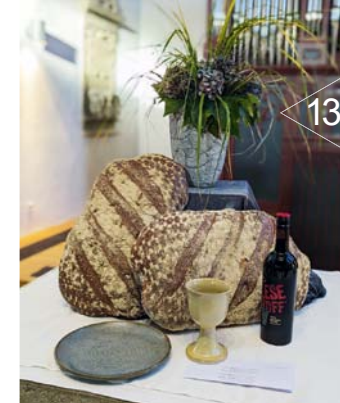
*Du hast uns deine Welt geschenkt:
den Himmel, die Erde.*

*Du hast uns deine Welt geschenkt:
Herr wir danken dir.*

*Du hast uns deine Welt geschenkt:
die Länder - die Meere,
die Sonne - die Sterne,
die Blumen - die Bäume,
die Vögel - die Fische,
das Obst - das Gemüse*

*Du hast uns deine Welt geschenkt:
Herr wir danken dir.*

So sangen es die Kinder unter anderem bei einer kleinen Andacht, als sie ihre Erntedankgaben in die Kirche brachten. Schön war es zu sehen und zu hören, wie die Erzieherinnen den Kindern die Herkunft erklärten: der Dose mit Tomaten, der Nudelpackung oder des Apfelmuses im Glas. Mit Bildern zeigten sie ihnen den Zusammenhang zwischen z.B.: Nudeln - Mehl - Korn - Ähren; oder: Apfelmus - Äpfel - Apfelbaum. So konnten die Kinder begreifen, wo und wie die hier verpackten Produkte entstanden sind. Anschließend durften sie ihr eigenes Erntedanktuch gestalten.



Brot auf dem Dankaltar -
DAS Symbol für alles was wir
zum Leben brauchen

Spende Fa. Sehne

Danke an die Kindergärten, die sowohl in der evangelischen Kirche als auch in der katholischen Kirche ihre Gaben abgegeben haben. Danke an alle aus der Gemeinde die dazu beigetragen haben, dass die Tafeln wieder vollere Regale haben. Die Bilder sprechen für sich. Siehe auch das Interview von Kerstin Rathke mit Thomas Ehret Leiter vom „Martinslädle“ Sindelfingen (nächste Seite).

Asta Heine



Nachgefragt

bei Thomas Ehret, Leiter des Martinslädles in Sindelfingen

die Fragen stellte Kerstin Rathke

Am 2. Oktober wurden die Gaben des Erntedanksonntags von Herrn Ehret und zwei Mitarbeitern des Martinslädles abgeholt. So ergab sich die Gelegenheit, bei Herrn Ehret zur Situation des Martinslädles ein wenig nachzuforschen.

Herr Ehret, seit wann gibt es denn das Martinslädle und wer hat die Trägerschaft dafür übernommen?

Also, das Martinslädle gibt es seit 1999. Träger des Martinslädles ist die ökumenische Sozialstation Sindelfingen und diese wird wiederum von der Evangelischen und der Katholischen Kirche sowie von unterstützenden Vereinen und Kommunen getragen. Die Stadt Sindelfingen ist beratendes Mitglied der Sozialstation, ohne Stimmrecht. Als Sponsor übernimmt sie die Nettokaltmiete für den Laden.

Wie viele Mitarbeiter arbeiten im Martinslädle und wie sind die Öffnungszeiten?

Bei uns arbeiten 5 Festangestellte, 3 Buftis, 19 Ehrenamtliche und 5 Langzeitarbeitslose, die wir vom Arbeitsamt vermittelt bekommen. Die Arbeit gibt diesen Menschen einen geregelten Tagesablauf.

Wo bekommen Sie die Waren her?

Viele Waren erhalten wir ganz regional zum Beispiel aus Ehningen vom Bauer Kempf, von Rainer Klein, vom Hofgut Mauren oder auch der Bäckerei Sehne. Wir fahren sämtliche Discounter und Supermärkte im Gebiet von Dagersheim bis Steinenbronn oder Dettenhausen an und beziehen von 28 Spendermärkten unsere Waren. Seit 2 Jahre wird es jedoch insgesamt weniger.

Wir arbeiten zusammen mit der Stuttgarter Tafel. Diese »Regiotafel« versorgt insgesamt acht Tafeln inklusive Sindelfingen bis hinein ins Heckengäu.

Und was ist dabei Ihre persönliche Aufgabe?

Meine Aufgabe ist es die Waren für diese Tafelläden zu ordern. Wir haben nämlich auch eine großartige Unterstützung von Lebensmittel unabhängigen Firmen. Diese Firmen spenden Öl, Nudeln, Reis Erbsen, Buchweizengrütze oder auch mal einen Gutschein im Wert von 1000,- €. Wir benötigen ja auch Artikel für die Körperhygiene und Körperpflege.

Und was fehlt?

Frisches Obst und Gemüse ist immer zu wenig da und gerade diese sind ja besonders wichtig.

Wie setzt sich eigentlich die Kundschaft im Martinslädle zusammen.

Bei uns kaufen Alleinerziehende, Alleinstehende und natürlich Flüchtlinge ein. Die Zahl hat sich in den letzten Jahren verdoppelt und so versorgen wir zwischen 250 und 300 Familien, also durchschnittlich 1000 Leute am Tag.

Was entgegnen Sie Menschen die behaupten in den Tafelläden würden Menschen missbräuchlich einkaufen?



Thomas Ehret

Leiter Martinslädle Sindelfingen

Bildquelle: Broschüre Sindelfinger Tafel

Es gibt überall Missbrauch, wo eine Leistung angeboten wird. Aber es sollte einem Jeden mit funktionierenden Verstand einleuchten, dass ein Sozialhilfeempfänger keinen SUV fahren, geschweige denn unterhalten kann. Sofern solche Fahrzeuge bei unserem Laden gesichtet werden sollten, dann handelt es sich hierbei um absolute Ausnahmen. Sei es, dass bedürftige Kunden von Bekanten gefahren werden oder dass tatsächlich Sozialmissbrauch vorliegt. Letzteren zu kontrollieren ist Sache der Verwaltung und nicht die Unsere.

Meine letzte Frage lautet immer. Wenn Sie sich was wünschen könnten, was würden Sie sich wünschen?

Natürlich weiß ich, dass ein Tafelladen nie das Angebot eines Supermarktes haben kann. Ich würde mir aber wünschen, dass immer für alle unsere Kunden genug da ist, vor allem an frischen Produkten. Dann würde ich mir auch noch mehr Unterstützung von offiziellen Stellen wünschen.

Dank vom Förderverein

Bei strahlendem Sommerwetter fand am 3.9.2023 das Hoffest in Mauren statt und erfreute sich eines großen Zulaufs. Wir vom Förderverein durften wieder die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen übernehmen. Zunächst war das Angebot an Kuchenspenden ein bisschen schwerfällig, doch am Ende konnten wir wieder auf ein sehr reichhaltiges, leckeres und vielfältiges Kuchenbuffet blicken. Sogar veganes und glutenfreies Gebäck hat es in unser Angebot geschafft.

Vielen lieben Dank allen Bäcker/innen, Kuchenspender/innen und der Bäckerei Sehne für diese tolle Unterstützung.

Die vielfältige Werbung in den örtlichen Medien hat dann sicher auch dazu geführt, dass das Hofgut Mauren mit der gläsernen Produktion an diesem Tag bestens besucht war. Dank gilt auf diesem Wege allen unseren Helferinnen und Helfern an diesem Tag und

Elisabeth Kenntner Scheible für ihre großartige Unterstützung des Fördervereins. Wir werden ihre Spende wieder für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen.

Kerstin Rathke





500 Jahre Kirchenschiff Gemeindefest am 9. Juli 2023

Fotos: Dominique Hotzy, Klaus Heine



Gottesdienst zum Festauftakt, musikalisch begleitet von der »Band«



nach dem Gottesdienst noch ein kleiner Plausch vor dem Kirchenportal - dann aber schnell in das große Festzelt links neben der Kirche, wo die Bläser*innen des Musikvereins pünktlich ab 11 Uhr für festliche Stimmung sorgen.



am Pfadi-Stand



17:30 Uhr: Ankündigung Schlussandacht mit ChorAct in der Kirche

das Motto zur Festbewirtung: „Jeder nimmt so viel er braucht und gibt so viel er kann“



Fortsetzung ➔



Kunstwerke und Geschichte der Ehninger Kirche

vorgelegt und erläutert von:

Petra Waschner M.A. und
Pfarrer Martin Süßer



Hinauf auf den Kirchturm

um Mauerwerk und Gebälk aus dem Mittelalter aus nächster Nähe zu erleben. Faszinierend der massive Glockenstuhl, eine Holzkonstruktion, die Jahrhunderte der enormen Belastung beim Läuten standgehalten hat. Aus der langen Geschichte des Turms wusste Heike Rathke Interessantes zu berichten.



Berühmte Personen aus ihrer Zeit gefallen

in einer Stickerrallye machten Kids diese Personen ausfindig, erhielten Aufkleber für ihren Teilnehmerpass und halfen so Captain Futuro (Jörg Fuchs) einen »Riss im Raum-Zeit-Continuum« zu schließen.



für die Kleineren im Pfarrgarten

- auf dem Sandberg
- Tischspiele



Musikalische Erlebnisse in der Kirche

HHC Ehningen, Liederkranz Ehningen, Elternchor ChorAct
Pfarrerin Barbara Eisenhardt leitet über zur Abschlussandacht



Unser Pfarrhaus

Asta Heine berichtet vom heutigen Stand in ihrem „Kampf“ um eine sachgemäße Modernisierung des Ehninger Pfarrhauses

Unser Pfarrhaus? - nein - es ist nicht unseres, wir haben ein Staatspfarrhaus! Wir sind nur Untermieter. Mieter ist die evangelische Landeskirche Württemberg, Vermieter das Land Baden-Württemberg. Und damit fängt das Problem an.

Um die 360 staatliche Pfarrhäuser gibt es im Bereich unserer Landeskirche. Das Land Baden-Württemberg ist, wie gesagt, der Eigentümer.

Was ist so besonders an diesen Pfarrhäusern, dass Pfarrer und Pfarrerinnen wissend die Augenbrauen hochziehen, wenn sie in den Pfarrstellenausschreibungen lesen, die Kirchengemeinde habe ein solches? Hier ist zu erwähnen, dass die Staatspfarrhäuser größtenteils unter Denkmalschutz stehen. Das wiederum bedeutet, dass Renovierungsmaßnahmen besonders teuer sind, das Land aber chronisch klamm ist. Vorteil wiederum ist, dass das Land die wesentlichen Baukosten trägt (bei großen Sanierungen zwischen 65% und 80%), die Kirchengemeinden und die Landeskirche über Zuschüsse den Rest. Aber es ist ein

Kampf, eine angemessene Modernisierung genehmigt und damit auch finanziert zu bekommen. V+B (Vermögen und Bau, Land Baden- Württemberg)) entscheidet letztendlich über die durchzuführenden Maßnahmen. Zudem gelten bei jedem Pfarrhaus für die verschiedenen Gewerke individuelle Vereinbarungen über die Kostenteilung. Dabei hat man allerdings das Gefühl, keiner ist zuständig. Organisation und Durchführung von Maßnahmen liegen bei V+B, unsere Aufgabe ist es dann, alle unsere Wünsche und Vorschläge einzubringen, gut zu argumentieren und sie möglichst auch durchzusetzen. So weit so gut. Die erste Bauschau durch Land und Kirche fand im November 2021 statt. Da seit 1978 keine Renovierungsmaßnahmen erfolgt sind, brauchten wir als Kirchengemeinde trotzdem gute Argumente, die Innenrenovierung durchzubekommen. Bei jeder Maßnahme hieß es, „das geht noch“.

Ja, es schien wirklich voranzugehen. Bad und Toiletten wurden jetzt neu gemacht, Wände gestrichen, Parkett abgeschliffen und neues Linoleum kommt noch rein. Den Kampf um zeitgemäße Technik wie Glasfaseranschluss, WLAN usw lassen wir mal außen vor.



Stur bin ich geblieben, als es um neue Fenster ging, denn die jetzigen sind zum Teil noch aus den 50er Jahren. Ich habe es durchgesetzt! Wir dürfen die Fenster, mit Genehmigung des Denkmalamtes ersetzen, bezahlen müssen wir sie aber zum großen Teil selbst. Laut Gesetzgebung muss bei Mieterwechsel von seiten des Eigentümers energetisch renoviert werden. Das greift bei uns aber (leider?) nicht, da nur der Untermieter gewechselt hat.

Nun fiel mir seit einiger Zeit ein dunkler Fleck an der Südfassade auf und nicht nur einer. Auf Druck meinerseits wurde der Verputz abgemacht. Damit kamen dann verfaulte Balken zum Vorschein - ein Disaster! Weitere bauliche Maßnahmen wurden unvermeidlich. Das war im April 2022. Seither ruht die Bau-



Aus dem Untersuchungsbericht:

- Risse und Fugen zwischen Putz und Fensterlaibung
- Durch nicht konstruktiv angeschlossene Fensterlaibung zum Putz hin, dringt bei Schlagregen Wasser ein, durchfeuchtet die Konstruktion und das Holz der Fensterlaibung
- Braunfäulepilz sowie durch den Pilz angelockter Schaden durch den Gescheckten Nagekäfer an Fachwerkschwelle aus Eichenholz
- Durch mangelhaft und nicht konstruktiv angeschlossene Fensterlaibung dringt bei Schlagregen Wasser hinter den Putz und durchfeuchtet das Fachwerk im Bereich um die Fenster und im Bereich der darunter liegenden Fachwerkschwellen, Pfosten und Streben

stelle Pfarrhaus, da erst ein Architekt gesucht werden musste, der sich dieser Baumaßnahme annimmt.

Da das Land mit Mitarbeiter chronisch unterbesetzt ist, wurde uns genehmigt, selbst einen Architekten zu suchen. Wir haben ihn gefunden, aber auch dieser Schritt muss trotzdem erst vom Land genehmigt werden. Siehe oben „chronisch unterbesetzt“.

Wie heißt es so schön? Die Hoffnung stirbt zuletzt. Jetzt Anfang Oktober 2023 hat mir die zuständige Sachbearbeiterin von V+B geschrieben, dass sie einen Termin mit dem Architekten und Statiker vereinbaren will. Bis auf weiteres bleibt allerdings das Licht im Pfarrhaus noch aus! Wie lange? Keine Ahnung! Sie dürfen aber sicher sein, ich bin hartnäckig!

Asta Heine

Fotos: Klaus Heine, Patrick Pressel (Holzbau Muny)

Frische Stühle im Gemeindehaus

von Asta Heine

„Es ist schwerer, einen guten Stuhl zu bauen, als einen Wolkenkratzer“

Worte von Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969), dt.-amerik. Architekt (Bauhaus) und er wusste wovon er sprach. Seine Stühle sind berühmt, auch die Häuser, die er entworfen hat.

Nach der Renovierung des Gemeindehauses war es mein Wunsch auch neue Stühle und Tische anzuschaffen. Und nun kommen die Worte von Ludwig Mies van der Rohe ins Spiel. Wir haben gute, bequeme Holzstühle, leider durchgessen und mit dem einen oder anderen Fleck. Sie einfach zu entsorgen fiel mir dann doch zu schwer. Eine großzügige Einzelspende mit der Maßgabe die Stühle nicht zu entsorgen sondern zu erhalten und einige nicht unbeträchtliche Einzelspenden haben es möglich gemacht, die Stühle neu zu beziehen. In einer tollen Aktion in den Sommerferien wurden die alten Bezüge von den Stühlen abgemacht, 120 Krampen pro Stuhl - eine Meisterleistung - und die Holzstühle gereinigt!

Ursula Kasberger, „Design Werk“ Ehningen hat uns alle 137 Stühle zu einem moderaten Festpreis neu bezogen.



Fotos: Asta Heine



Dass die Truppe, die das ganze gestemmt hat, die Stühle einweihen durfte war klar. Bei einem gemütlichen Weißwurstfrühstück haben wir das gemacht!!

Danke noch einmal an alle, die mitgeholfen haben. Rückmeldungen aus der Gemeinde:

Das hat sich wirklich gelohnt!



Kaffebewirtung

am Tag der offenen Tür in der Senioren Bastelwerkstatt am 1.11.2023.

Es ist ja schon eine gute Tradition geworden, dass der Förderverein am Tag der offenen Türe in der Senioren Bastelwerkstatt die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen übernimmt. So konnten die Werke der Hobbyschreiner bestaunt und erworben werden. Anschließend fanden sich die Besucher plaudernd zu Kaffee und Kuchen zusammen.

Herzlichen Dank sei auf diesem Wege allen Kuchenspendern gesagt, ganz besonders bedanken wir uns bei den drei Konfirmantinnen, die so emsig und freundlich bedient und abgeräumt haben. Auch die Kaffeegäste lobten die drei sehr.

Eine große Hilfe waren auch die Eltern, die uns die Tische auf- bzw. abgebaut haben.

Kerstin Rathke





Unsere Ferientage auf Burg Steinegg

Es hat wieder geklappt! Am 12.08 kamen 25 aufgeregte Teilnehmer mit zur Ritterfreizeit auf Burg Steinegg.

Nach der Anreise und anschließendem klassischen Spaghetti-Essen fühlten sich alle in der Burg schon recht wohl. Mit einem vielfältigen Programm wurde es dann aber erst richtig lebendig:

So hatten wir morgens oft eine Workshop-Zeit, wo mit Bootbasteln, Stockfechten, Tischtennis, Gipsen und Tonen für jeden genau das Richtige geboten wurde.

Danach tauchten wir ab in ganz verschiedene Spiele wie in den ‚Real Life Siedler von Catan‘, wo gemeinsam als Gruppe gehandelt wurde, um für seine Gilde das Richtige rauszuschlagen. Oder in den Stationenlauf, wo wir mit der Hilfe von ABBA und John Lennon, Michael Jackson wiederfinden konnten. Oder in den Casinoabend, oder in einen BoC.

BoC? BoC heißt ‚Buildchallenge oder Chillen‘. Das bedeutete bei uns, sich zu entscheiden für ‚einen Staudamm bauen in der Würm‘ oder für einen Massagekreis mit anschließendem Steinspiel (still liegen wie ein Stein).

Doch neben der Burg haben wir auch das Gelände bei einer Fotorallye oder beim großen Ausflug ins Wellenbad erkundet.

Auch ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer durfte natürlich nicht fehlen.

Ebenso wie das alljährliche Bibeltheater, wo dieses Jahr Blues und Jazz im Auftrag des Herrn den finsternen Confessoren bekehren konnten, welcher die Weltseen trockenlegen wollte, um ein Aquarium zu bauen.

Kurzum: Es war einfach ...



Geschick und Kreativität sind beim Tonen gefragt



Workshop Gipsen mit Herz

... eine geniale, ritterliche Zeit!

Deswegen am besten für nächstes Jahr die dritte Ferienwoche frei halten, da heißt es dann wieder: Es geht auf die Burg! - Auf die Burg??? Nein! Besser.

2024 geht es ins ins Allgäu.

Einzelheiten dazu auf Seite 31 Wir freuen uns auf Euch.

Jörg Fuchs



... ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer durfte nicht fehlen

Impressum Gemeindebrief:

Verantwortlich: Ev. Kirchengemeinde Ehningen
Redaktion: Pfrin. Barbara Eisenhardt
 Kerstin Rathke
 Pfr. Martin Süßer
 Ulrich Kirste (Seitengestaltung)

Ausgaben: 3 im Jahr, **Auflage:** 1900
Red.-Schluss nächste Ausgabe: 23.02.2024
Bilder und externe Beiträge: Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben
Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

Schulranzensammelaktion 2023

Ziel erreicht – 54 Ranzen gingen auf Reisen

Seit 10 Jahren sammelt der Förderverein „Freunde der evangelischen Kirchengemeinde“ für die Hilfsorganisation Gain jeden Sommer Schulranzen und Füllmaterial.

Auch für dieses Jahr haben wir uns das Ziel gesetzt wieder 50 komplett gefüllte Ranzen in die Welt zu schicken. Wir haben dieses Ziel erreicht – Dank euch allen.

Insgesamt wurden in Ehningen 56 Ranzen abgegeben. 2 Ranzen haben wir an Flüchtlingsfamilien direkt abgegeben. Der Rest wurde komplett mit der „Wunschliste“ von Gain befüllt.

Die Klasse 3b von Frau Du Bois und Frau Schubert, der Friedrich-Kammerer-Gemeinschaftsschule, war in diesem Jahr unsere „Patentklasse“ für die Organisation an der Schule direkt. Die Klasse übernahm die Information der Grundschulklassen und der Klassenstufe 5 und 6, verteilte die Sammelboxen in den Klassenzimmern. Zwei Wochen hatten die Schüler/innen die Möglichkeit, sich aktiv an unserem Hilfsprojekt zu beteiligen. Ganz nach dem Motto, wenn jedes Kind nur eine Sache gibt, können wir viele Ranzen komplett mit Inhalt ausstatten.



Die 3b - Patentklasse der Schulranzenaktion 2023

Am Dienstag, 25.07.23 war dann großes Ranzenpacken angesagt. Insgesamt 8 fleißige Ehrenamtliche mit einem großen Herz für die Aktion halfen an diesem Tag mit. Euch auch an dieser Stelle nochmals vielen lieben Dank. Schön, dass wir euch haben.

Zuerst haben wir alle Sachen sortiert, teilweise auch aussortiert, geordnet und dann ging es endlich ans eigentliche Packen. Die noch fehlenden Sachen, wie Malblöcke, Wasserfarbkästen, Collegenblöcke, Scheren, Filzstifte, Radiergummis und Zahnpaste wurde noch schnell besorgt.

Jeder komplett befüllte Ranzen bekam als Erkennungszeichen einen weißen Faden an den Tragegriff geknotet und so standen am Nachmittag 54 Ranzen im Besprechungsraum des Gemeindehauses.

Mega! Was für ein Geschenk! Am Donnerstag ging die Reise für die Ranzen dann ein kleines Stück weiter. Morgens wurden sie nach Böblingen zur Freien evangelischen Schule nach Böblingen gefahren. Dort warteten noch 27 Ranzen aus Gärtringen und 49 aus der FES BB. Insgesamt für 130 Ranzen und einiges an Füllmaterial ging die Reise dann nach Gießen weiter und von dort dann hinaus in die Welt.

Unsere Ranzen eröffnen vielleicht einem Kind in Armenien, im Irak, Lettland oder der Ukraine die Tür zu einer Schulausbildung. Wir wünschen es allen Kindern so sehr. Mit kleinen Schritten in Ehningen, können wir vielleicht irgendwo auf der Welt eine große Veränderung bewirken.

Danke, dass DU diese kleinen Schritte mit uns gegangen bist.



Das Packteam und sein eindrucksvolles Ergebnis



Dominique Hotzy



Nagschneckelt und durchgnudelt



Dies war das Motto der diesjährigen Gemeindefreizeit, die vom 20. - 22. Oktober in Erkenbrechtswiler stattfand. Senta Hagmayer-Berner, Jörg Fuchs und ein Team von motivierten Jugendmitarbeiter*innen hielten die Teilnehmer*innen mit einem wundervollen Programm auf Trab. Zusammen erlebten sie ein tolles Geländespiel, eine Burgwanderung und einen lustigen bunten Abend, der alle Erwartungen übertraf. Nach dem abschließenden Werkstattgottesdienst wurde noch einmal gründlich durchgeputzt, bevor es glücklich wieder nach Hause ging. Vielen Dank an die Mitarbeiter*innen, aber auch an alle Beteiligten für das gute Miteinander.

Johanna Eisenhardt



Fotos: Ulrich Siepe

Kinderfreizeit im Allgäu - 2024

Unbekannte Welten – Unendlicher Spaß.

Freizeit für 9-13 Jährige in Petersthal am Rottachsee

Du bist zwischen 9-13 Jahre alt und hast Lust etwas zu erleben? Dann reise mit uns in unbekannte Welten voller Elfen, Rittern, Aliens, Agenten und unendlich vielen anderen.

Wir werden gemeinsam singen, basteln, spielen, rennen, Tischtennis spielen, knüpfen, chillen, lecker essen, baden, ein spannendes Bibeltheater erleben, oder ganz einfach eine geniale Zeit in Petersthal zusammen haben.

Dich erwartet auf jeden Fall eine sehr große Menge Spaß und viele neue, nette Menschen.

Komm doch einfach mit.

Wann? vom 10.08. - 18.08.2024

Wo? Karl-Kässbohrer-Haus, Köllen 2, 87466 Petersthal

Wer? Alle zwischen 9 – 13 Jahre, (mind. 18, max. 28 TeilnehmerInnen)

Kosten: 280 EUR (Zuschüsse für finanzschwache Familien und Geschwisterkinder sind möglich. Bitte sprechen Sie uns an!)

Leistungen: Übernachtung in Mehrbettzimmer, Vollverpflegung. An- und Abreise mit dem Reisebus (ab Ehningen/Halt in Ulm).

Leitung: Henri & Jörg mit einem motiviertem Team aus erfahrenen MitarbeiterInnen

Infos & Anmeldung: Evang. Kinder- und Jugendarbeit Ehningen,
c/o Familie Fuchs, Königstr. 25, 71139 Ehningen,
Tel.: 07034 256801, E-Mail joerg.fuchs@me.com

Veranstalter:

Evangelische
Kirchengemeinde
Ehningen



Mit freundlicher Unterstützung von:

ejw
BEZIRKBÖBLINGEN



MiReNa-Konzert in unserer Kirche

Freitag der 13.10.23 war für unsere Kirche ein Glückstag.

Wir hatten eine sehr gut gefüllte Kirche - fast so wie an Weihnachten.

Erzählt einschließlich Fotos von Dominique Hotzy

Bereits zum dritten Mal durften wir die Band MiReNa in unserer Kirche begrüßen. Zum zweiten Mal mit dem Format „Rock'n'Lyrix“. Tiefgründiger Text und mitreißende Musik entführen für kurze Zeit aus dem Hier und Jetzt und lassen Gedanken und Gefühle auf Reisen gehen. Wir konnten die Band vor dem Konzert für ein kleines Gespräch gewinnen und richteten.

je eine kurze Frage an:

Patricia Kienle, die mit ihrer angenehmen Stimmen die Texte ins Deutsche übersetzt, Roland Wagner, der als einziger wirklich voll und ganz auf Rock steht und die Band MiReNa (Mike Kühner – Drums&Gesang, Thomas Walsdorff – Gitarre&Gesang, Tom Milonas – Keyboards&Gesang, Stephan Maucher – Bass&Gesang, Wolfi Roux – Gitarre&Gesang)

Patricia freut sich heute Abend am meisten auf eine tolle Stimmung und immer wieder aufs Neue über die Überraschung, dass sie zu einer (inter)national-im Ländle bekannt Rockband gehören darf.

Der worst Case für Mike wäre es, wenn die Getränke ausgehen würden und alle auf dem Trockenen sitzen würden. An dieser Stelle vielen lieben Dank an Sophia und Julia Milonas die dafür sorgten, dass dieser Fall nicht eingetreten ist.

Das Lieblingslied für Thomas Walsdorff ist heute Abend „One Vision“ von Queen. *Queen ist einfach eine geile Band* und er freut sich jedes Mal, wenn ein Stück von ihnen dabei ist.

Wolfi Roux verbindet als Bandmitglied (hier nicht als Jugendreferent) mit unserer Kirchengemeinde viele tolle Konzerte, tolle Menschen und den tollen ChorAct der ihn unterstützt – *Ehningen war nie schlecht!*. Ich denke, damit können wir als

Kirchengemeinde leben.

Tom ist seit Mai 2023 dabei und der neue Keyboarder. Seine Antwort auf die Frage, was das peinlichste Erlebnis mit der Band MiReNa bisher war, ging im allgemeinen, lautstarken, spontan einsetzenden Gesprächsumult unter. Leider gab es an diesem Abend keine Möglichkeit mehr, dieser Frage nochmals nachzugehen....

Roland war 2019 bereits mit dabei und spielt an diesem Abend als Einziger richtige Rock-Musik. Wir konnten leider nicht abschließend klären ob mit oder ohne Hose. Es unterstreicht nochmals die Einzigartigkeit von „Rock'n'Lyrix“, dass er mit seinem Dudelsack einige Musikstücke begleitet.



MiReNa - vor dem Auftritt



Patricia Kienle



Pünktlich um 19 Uhr ging es los



Stephan Maucher



Thomas Walsdorff



Tom Milonas

und bereits mit dem ersten Titel „One Vision“ von Queen, hatte die Band alle in der Kirche für sich gewonnen.

Titel wie „Heaven“ von Gotthard, „Dream on“ von Aerosmith folgen. „Wish you were here“ von Pink Floyd durfte genauso wenig fehlen wie „Amazing Grace“.

Spätestens bei „Carrie“ von Europe sangen alle in der Kirche mit. Das alte Gemäuer erstrahlt nicht nur in Licht und Sound sondern auch von vielen, vielen losgelösten Stimmen.

Ein Highlight war es für uns Ehninger, als ChorAct die Band bei den Stücken „The living years“, „I want to know what love is“ und „Stairway to heaven“ zu begleiten. Schön war es, unseren Chor wieder live zu hören.

Viel zu schnell ging die Zeit rum.

Dieses Konzert wurde aber nur Dank toller Leute an der Ton- und Lichttechnik zu einem unvergesslichen Erlebnis. Danke an Tobias Breitmaier, Jürgen Amann und Thomas Cwik. Wie schön, dass es euch gibt.

Dank für ein wunderbares Konzert in unserer Kirche. Gerne jederzeit wieder.



Wolfi Roux



Mike Kühner



volle Kirche



Roland Wagner

Gruß von der Kinderkirche



Liebe Kinder,

im Juli haben wir in und um unsere Kirche herum ein großes Fest gefeiert. Falls ihr es schon vergessen habt oder überhaupt erst wissen wollt, was denn da gefeiert wurde: Unser Kirchenschiff wurde dieses Jahr 500 Jahre alt! Fünfhundertstes Geburtsjahr also!

Nun fragt ihr vielleicht, wo es bei unserer Kirche denn ein Schiff gibt...wir leben ja gar nicht am Meer und unsere Kirche ist aus Steinen gebaut. Die könnte doch gar nicht schwimmen!

Aber sie schwimmt eben doch. Nicht im Wasser aber durch die Zeit schwimmt unsere Kirche. Sooo alt ist sie schon und immer noch unterwegs. Menschen, die schon hunderte von Jahren vor uns gelebt haben, gingen hier zur Kirche. Meine Eltern, meine Großeltern, meine Urgroßeltern usw....alle gingen sie hier zur Kirche. Und hoffentlich werden auch noch die Menschen aus Ehningen, die in 100 Jahren erst geboren werden, in dieser Kirche so etwas Heimatliches finden, wie wir das haben dürfen. Darum sagt man, die Kirche würde durch das Meer der Zeit schwimmen.

Und weil unsere Ehninger Kirche immer noch schwimmt, haben wir das am 9. Juli gefeiert. Die Erwachsenen haben das Fest mit einem Gottesdienst begonnen (na ja, ganz viele fleißige Helfer haben davor schon kräftig angepackt, damit das

Kindergottesdienst im Hof der Zehntscheuer



Fest überhaupt stattfinden konnte und dass alle auch etwas zu Essen und zu Trinken und gute Unterhaltung bekommen mit Musik und Spielen und wer weiß was noch alles ...).

Und für die Kinder gab es erst einmal einen Kindergottesdienst im Hof der Zehntscheuer. Da war es schön warm aber wir hatten auch Schatten und es gab grüne Bäume, Bambus und Oleander, schön exotisch, so dass wir uns ein bisschen wie zu Besuch in Kanaan fühlen konnten. Dahin hat uns unsere Kinderkirchengeschichte für diesen Sonntag auch geführt.

Wir waren bei der Hochzeit von Kanaan dabei. Das war damals, als Jesus sein erstes Wunder getan hat. Als die Gäste nichts mehr zu trinken hatten und Jesus hat aus Wasser Wein gemacht. Wie genau das ging, das kann ich euch nicht verraten. Das wird wohl ein Geheimnis bleiben. Wenn ihr eine Kinderbibel habt, könnt ihr die ganze Geschichte nachlesen oder euch vorlesen lassen. Wir haben sie nachgespielt. Wir haben natürlich keinen Wein getrunken! Sprudel fanden wir für uns passender. Aber dafür gab es in unserem Kanaan leckere Muffins.

So, wenn ihr nun Lust bekommen habt, auch mal oder mal wieder zur Kinderkirche zu kommen, könnt ihr ja zu unserem Weihnachtsmusical kommen und dann sehen, wie es weitergeht im neuen Jahr? Unser Musical führen die Kinder am 23. Dezember um 17 Uhr im Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche auf. Kommst du? Das wird bestimmt schön!

Auf alle Fälle: eine frohe, gesegnete Zeit durch den Advent mit vielen gemütlichen Momenten und dann reiche Weihnachtsfreude!

Wünscht euch das Kinderkirchteam!

Für das Team: Monika Taranteijn



Wir waren bei der Hochzeit von Kanaan dabei.



Ein Weihnachtsmusical mit
der Kinderkirche

Es lohnt sich!



Einladung
zum
Familiengottesdienst
am **Samstag, 23.12.2023**
um **17 Uhr**
in der
evangelischen Kirche



Stille Zeit im Advent

Schenken Sie sich diese Zeit!

Den Auftakt am **Freitag, 1. Dezember** macht der Kindergarten Bühllallee um **16.30 Uhr** in der Kirche.

Ab **Montag, 4. Dezember** ist die Kirche wieder jeden Abend geöffnet:

Ankommen: 17.15 Uhr

Besinnung: 17.30 Uhr

Ausklang: ab 17.45-18.00 Uhr
schauen Sie doch mal vorbei!



Gottesdienste über die Weihnachtsfeiertage 2023/2024:

24. Dezember - Heiligabend

16.00 Uhr Familiengottesdienst
17.00 Uhr Gottesdienst in Mauren
18.00 Uhr Christvesper
22.00 Uhr Christmette

25. Dezember - 1. Weihnachtsfeiertag

10.45 Uhr Festgottesdienst

26. Dezember - 2. Weihnachtsfeiertag

10.45 Uhr Festgottesdienst

31. Dezember - Silvester

17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
in der evang. Kirche

1. Januar 2024 - Neujahr

17.00 Uhr Gottesdienst zu Neujahr
in der evang. Kirche

6. Januar 2024 - Heilige Drei Könige

10.00 Uhr Gottesdienst in Deufringen
17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

in der Kath. Kirche in Magstadt mit dem
ökumenischen Sternsinger Team